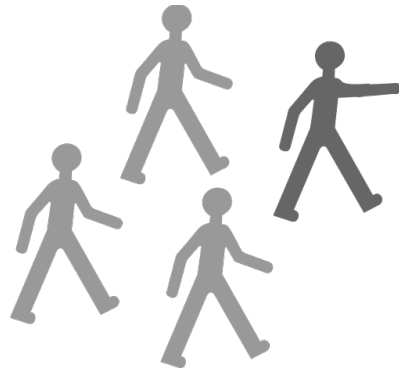


42 - Die Antagonisten



So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut erworben hat! Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu euch hineinkommen werden, die die Herde nicht schonen; (Apg 20,28-29)

Vor meiner Ordination und ganz am Anfang meiner Karriere als Pfarrer hätte ich nicht glauben können, dass es in Gemeinden solche Menschen gibt, die mutwillig andere gnadenlos, egoistisch und zerstörerisch attackieren. Ihre Angriffe ruinieren Bereiche oder die ganze Gemeinde. Ich erzähle aus eigener Erfahrung, ich habe es oft genug erlebt. Aber nachdem wir die Scherben gesehen haben in mehreren Gemeinden, sehe ich mich verpflichtet euch vor diese Gefahr zu warnen.

Diese Schulung orientiert sich stark am Buch „Antagonists in the Church: How to Identify and Deal With Destructive Conflict“, von Kenneth Haughk. Dieser Autor beschreibt wie kein anderer, eine Situation die oft in Gemeinden stattfindet.

Mit dem Wort „Antagonists“ meint Kenneth Haughk ein bestimmtes Verhalten oder eine bestimmte Art Menschen. Auch wenn das Wort nichts weiter als „Widersacher“, „Opponent“ bedeutet, werde ich das Deutsche Wort „Antagonist“ benutzen, weil es hier um etwas bestimmtes geht.

Definition

„Antagonisten sind Personen egoistischer Natur, die grundlos sich bemühen, unersättliche Forderungen zu stellen und dabei häufig die Person oder Arbeit anderer destruktiv anstatt konstruktiv angreifen.“

„Grundlos“: ihre Argumente sind unrealistisch, verzerrt, geringfügig, es geht um Kleinigkeiten, irrelevante Sachen, oder ganz aus der Luft gegriffen. Dabei verzerren sie die Meinung der Anderen.

„Sich bemühen“: Sie fangen die Probleme an. Sie warten nicht darauf, dass Probleme entstehen. Sie betrachten jede Handlung und jedes Wort als persönlicher Angriff und reagieren aggressiv. Z.B., wenn einer an sie vorbeiläuft und nicht begrüßt ist für ihnen eine Beleidigung, ein Kriegserklärung. Sie haben keine Gnade.

„Unersättliche Forderungen“: Sie sind nie zufrieden. Egal was man tut, im Versuch sie zu befriedigen, das Ergebnis ist, dass sie immer mehr verlangen. Sie kämpfen bis nur einen Schutthaufen übrig bleibt.

„Angreifen“: Ihre Kritik ist nicht konstruktiv. Implizit suchen sie die Kontrolle, egal wie viel dies der Gemeinde und den anderen kostet.

„Egoistischer Natur“: was sie tun dient im Endeffekt nur zum eigenen Nutzen. Sie fingieren, für einen guten Zweck zu kämpfen, um hinten herum das eigene Vorteil zu haben.

„Destruktiv anstatt konstruktiv“: Wenn Menschen in Konflikt geraten ziehen oft Antagonisten die Fäden. Antagonisten haben Spaß daran zu beobachten, wie andere sich streiten. Jeder von uns ist eventuell egoistisch, aber Antagonisten sind wild und furios, beharrlich. Ihr Werk nimmt nie ein Ende.

Die Gemeinde wäre so friedlich...

Die Gemeinde zu helfen ist eine christliche Motivation, die Gemeinde oder ein Bereich der Gemeindegemeinschaft zu verbessern zu wollen. Oft haben Gemeindeglieder Verbesserungsvorschläge. Deswegen ist schwer vorstellbar, dass es Menschen gibt, die böse eingestellt sind und die versuchen, die Gemeinde zu zerstören.

Das Werk dieser Menschen nennt der Autor „Antagonismus“, das Leider in vielen Gemeinden stattfindet. Das Ergebnis von Antagonismus ist teuflisch: viele verletzte Menschen oder sogar geistlich zerstört, entmutigt, entkräftet in ihr Glaube. Was Antagonismus in Gemeinden anrichten kann ist unfassbar und unbeschreiblich.

Es ist gut, dass es in Gemeinden verschiedene Meinungen vertreten sind, die man als reife Christen austauscht. Dieser Prozess ist notwendig und deswegen sollen wir in der Lage sein, mit Differenzen zu leben, friedlich miteinander, ja, sogar konstruktiv, respektvoll, zur Erbauung. Für Antagonisten, aber, geht es nicht darum, Konflikte zu lösen, sondern sie haben Spaß daran, ungesunde und nicht erbauliche Konflikte anzufangen und bis zur Unendlichkeit zu führen. Antagonisten schüren Bitterkeit und Hass.

Bei Antagonisten, geht es nicht um ehrliche Verbesserungsvorschläge, sondern sie haben Spaß daran, Gemeinden oder bestimmte Menschen anzugreifen und vernichten. Antagonisten sind seelisch krank. Solche Menschen gibt es überall: in Schulen, Krankenhäuser, Firmen, u.s.w. Sie haben das Potential die Arbeit von Gemeinden, Schulen und Firmen zu bremsen oder zerstören, den Frieden der Gemeinde zu stehlen, das Wohlbefinden aller Mitglieder zu stören.

Warum

- Warum gibt es einen Antagonisten in meiner Gemeinde? Weil dies ein Teil seines Wesens, seiner Persönlichkeit ist. Falls er nicht in deiner Gemeinde sein Werk tut, tut er es in einer anderen.

- Warum kann ein Antagonist soviel Einfluss haben? Sie haben oft starke Persönlichkeit. Sie sind oft geborene Führungskräfte, denen es leicht fällt, Menschen um sich zu scharen. Sie haben Anziehungskraft und können leicht andere blenden, mit ihren Ideen. Sie bemühen sich um Anhänger für ihre Sache. Andere im Konflikt auf ihrer Seite zu holen, damit der Konflikt immer weiter skaliert. Der Grund warum ein Wind zu einer verheerenden Sturm in einer Gemeinde wird ist, weil sie Unterstützung finden.

- Wieso schaffen sie es, in Gemeinden frei zu wirken? Das Evangelium lehrt die Nächstenliebe. Die Gemeindeglieder und Mitglieder sind nicht auf der Gefahr eingestellt. Sie erkennen sie nicht, bis es zu spät ist. Auch die Scheu von Konfrontation kann ein Grund sein.

- Kleine Gemeinden sind ein Nährboden für Antagonisten, weil sie dort ihr Bedarf nach Aufmerksamkeit sättigen können, ihr Bedarf, sich wichtig zu fühlen.

Erkennen

Um sie zu erkennen, helfen bestimmte Fragen, wie, z.B.:

- Ist das Verhalten dieser Person spalterisch?
- Ist der Angriff vernünftig (sinnvoll, respektvoll)? oder eher irrational (unerklärlich / ad hominem)?
- Tendiert diese Person Konflikte anzufangen? Streitsüchtig? Sind die Gründe ihrer Angriffe Kleinigkeiten?
- Sind ihre Forderungen unersättlich? (egal wie man sie entgegen kommt, es reicht immer nicht)

Wenn solche Fragen mit „ja“ beantwortet werden, besteht die Chance, dass man einen Antagonisten in der Gemeinde hat.

Lieber Pastor, ACHTUNG: Wenn jemand sich dir nähert und dich lobt, mit der „netten“ Absicht dich zu informieren, dass dein Vorgänger nicht gut war.

ACHTUNG: Wenn jemand vielen Gemeinden besucht um immer über die anderen zu reden, das sie schlecht sind.

ACHTUNG: Wenn jemand große Spenden macht, mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

ACHTUNG: Bestimmte emotionale Slogans, wie „Unser Pastor ist ein guter Mensch, aber nicht der richtige für unsere Gemeinde“.

ACHTUNG: Indirekte Beschuldigungen: „Er ist nie (oder „immer“) im Büro“, oder „Er ist zu alt / zu jung, um der Bedürfnisse dieser Gemeinde zu erfüllen“.

ACHTUNG: Wenn Älteste an die du vertraust dir bestätigen, dass sie ahnen, dass ein Antagonisten in der Gemeinde sein Unwesen treibt.

Wir sollen nicht voreilig jemand verurteilen, aber, um die Gemeinde und das Werk des Herrn zu schützen brauchen wir Unterscheidungsvermögen. Wer solche Tendenzen zeigt, verdient, dass man ein Auge auf ihn hält.

Antagonisten sind Fremdkörper

Die Antagonisten wehren sich, in der Gemeinde wahrhaftig Teilzunehmen. Sie tun nicht wirklich Sündenreue, Liebe und Vergebung. Sie bestehen auf dem Weg von Hass und Zank. Ihre Gegenwart stört die Gemeinschaft und die Gemeinde.

Der erste Schritt im Umgang mit Feindseligkeiten ist immer, aufmerksam und vorsichtig zu sein. Achte auf diejenigen, die Spaltung und Zwist verursachen.

Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Gebt Acht auf die, welche Trennungen und Ärgernisse bewirken im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, und meidet sie! (Römer 16,17)

Die Bibel lehrt deutlich über die Behandlung derjenigen, die daran beharren, Spaltungen und Probleme in der Gemeinde zu verursachen:

Einen Menschen, der Spaltungen in die Gemeinde trägt, den sollst du zu-rechtweisen, einmal und noch ein zweites Mal. Hört er dann immer noch

nicht auf dich, so musst du ihn aus der Gemeinde ausschließen. (Titus 3,10)

Wir dürfen es nicht auf die leichte Schulter nehmen, jemandem aus der Gemeinde auszuschließen. Aber, wenn jemand sich bemüht, die Gemeinde zu spalten, nach zwei Zurechtweisungen, erfordert es eine klare Stellungnahme. Halte deine Augen offen. Erwarte nicht, dass das Böse einfach von sich aus verschwindet. Um so früher der Antagonist erkannt und bekämpft wird, weniger Schaden kann er anrichten.

Kündigen ist keine Lösung

Im Betracht des Tumults, was ein Antagonist verursacht, meinen einige Pastoren und Älteste, sie selber seien die Ursache des Problems. Aber Fakt ist, die Gründe warum der Antagonist dich angreift stecken in ihn selbst, in seiner Psyche, es ist nicht deine Schuld. Du wurdest als Opfer ausgesucht, als ein Ventil für seine Feindseligkeit. Wenn der Pastor kündigt oder ein Ältester sein Amt niederlegt, löst es das Problem nicht. Die Gemeinde verliert einen guten Mitarbeiter und der Antagonist bleibt, bereitet sich vor, den nächsten anzugreifen.

Sich geschlossen stellen, gegen den Angriff

Die Antagonisten können ihr Unwesen treiben, wenn sie es schaffen, anderen auf ihrer Seite zu holen. Die Gemeindeführung muss geschlossen dagegen vorgehen, zu hindern, dass er naive Schafe auf seiner Seite lockt.

Belehre die Führungskräfte über das Thema Antagonismus, damit sie helfen, mit dem Problem umzugehen.

Besprechung / Nacharbeitung

- 1) Was bedeutet das Wort „Antagonist“ auf Deutsch?
- 2) Warum sind Antagonisten Fremdkörper in der Gemeinde?
- 3) Warum sind sie so gefährlich?